

Hier werden Supernasen zu Bettwanzen-Profis

Hundeschule in Uttigen Caro Höfer bildet Bettwanzen-Spürhunde aus – eine anspruchsvolle Aufgabe für Mensch und Tier. Doch der Spass steht im Vordergrund.

Nik Sarbach

In Paris geht die Angst vor Bettwanzen um, und in Uttigen wuselt Hund Kitsch ganz aufgeregt durch einen Hausflur. Was das eine mit dem anderen zu tun hat? Kitsch ist ein ausgebildeter Suchhund. Sein Spezialgebiet: Bettwanzen. Und genau solchen versucht er gerade auf die Spur zu kommen.

Kaum erhält er den Startbefehl, schnuppert der Welsh Corgi hoch konzentriert das Bettgestell entlang. Es dauert nur wenige Sekunden, bis er bockstill stehen bleibt und mit der Nase genau auf eine Stelle am Rand von Caro Höfers Matratze zeigt. Bingo!

Caro Höfer hat nicht etwa ein Bettwanzenproblem, im Gegenteil: Sie führt gemeinsam mit Tina Keusen das Suchhundecenter Uttigen und bildet Hunde dazu aus, die lästigen Viecher aufzuspüren; in Hotels, Hütten und Wohnungen etwa.

Die Wanzen, die Kitsch gefunden hat – es handelt sich tatsächlich um lebende Wanzen in einem Glasröhrchen –, hat Höfer selber versteckt. So, dass es auch fürs Foto was hermacht. Für den Hund ist es alleweil eine Herausforderung, denn er ist darauf trainiert, ausschliesslich mit der Nase zu suchen.

Zur Belohnung für die erfolgreiche Suche gibts ein Leckerli und lobende Worte. «Kitsch lässt sich am besten mit Essen motivieren», sagt die Hundetrainerin. Das sei nicht bei jedem Hund gleich: Hashtag, die zweite von Höfers drei Bettwanzen-Spürnasen, findet allein schon die Beschäftigung toll – Hauptsache, Action.

Erfahrene Hundetrainerin

Auf die Bettwanze gekommen ist Caro Höfer vor rund sieben Jahren. «Mein Mann ist bei der Polizei und erhielt damals einen neuen Diensthund», erzählt sie. Da habe sie beschlossen, sich im Bereich Spürhunde weiterzubilden. Zu diesem Zeitpunkt war die gebürtige Aargauerin bereits erfahrene Hundetrainerin: Seit 1999 ist sie Agility-Coach, später kam das Mantrailing hinzu, die Personensuche mit Hunden.

Warum entschied sie sich ausgerechnet für Bettwanzen? «Ich fand, wenn ich schon Spürhunde ausbilde, dann solls jemandem etwas nützen», sagt sie. Das Thema Bettwanzen habe sie im Hinterkopf gehabt, seit eine Bekannte vor Jahren ihren Hund darauf trainiert habe.

Action im Übungskeller

Szenenwechsel. Im Keller, zwei Stockwerke unter dem Schlafzimmer, hat Caro Höfer einen Übungsraum eingerichtet. An den Wänden sind Backsteine aufgestapelt, auf dem Boden sind Plüschtiere und allerhand Hundespielzeuge verteilt. Der Border Collie Hashtag kann sich vor Vorfremde kaum halten – er weiss genau, dass gleich gespielt wird.

«Wo isch ds Bingo?», fragt Caro Höfer. Das ist das Stichwort: Hashtag flitzt zu den Backsteinen und hat innert weniger Se-



Im Keller hat Caro Höfer – hier mit Hund Kitsch – eigens einen Übungsraum eingerichtet. Foto: Patric Spahni

«Das muss man auch mit einem Spürhund immer und immer wieder trainieren.»

Caro Höfer

kunden den Stoff erschnuppert, den seine Trainerin in einer der Öffnungen versteckt hat. Die Spielsachen am Boden würdigt er keines Blickes – auch dahinter steckt viel Training.

Ein Jahr dauert die Ausbildung zum Bettwanzen-Spürhund. Bevor die Tiere überhaupt mit dem «Zielstoff» vertraut gemacht werden, erlernen sie die Grundlagen. Zum Beispiel, dass sie sich beim Suchen eben ausschliesslich auf die Nase verlassen sollen.

Zum Einsatz kommt dabei ein Kong, ein birnenförmiges Hunde-

spielzeug aus Kautschuk. Am Anfang sind die Übungen einfach: den Kong hinter einem Pfosten, just ausserhalb des Sichtfelds, finden etwa. Nach und nach werden die Verstecke schwieriger, der Geruch schwächer. Denn statt eines ganzen Kongs benutzt die Trainerin irgendwann nur noch Brösel davon.

Auch das Anzeigeverhalten will gelernt sein: Der Hund soll mit der Schnauze zum Fund zeigen, bis er zurückbefohlen wird. «Das muss man auch mit einem erfahrenen Spürhund immer und immer wieder trainieren», sagt Caro Höfer.

Bereit für alle Fälle

Bei einem richtigen Einsatz müssen die Tiere mit den unterschiedlichsten Situationen zu recht kommen: Bettwanzen können sich nicht nur in und an Möbeln verstecken, sondern auch im Boden, in Ritzen an den Wänden, hinter Dielen, in der Decke. Mal sind es ganz viele – «in einem Raum, in dem es überall nach dem Zielstoff riecht, ist es

für einen Hund viel schwieriger, die einzelnen Herde auszumachen», sagt Caro Höfer –, mal sind es nur einzelne. Und manchmal sind es gar keine.

Auch damit muss ein Hund umgehen können. Hier sind die Hundeführerinnen und -führer gefragt. Sie müssen das Tier bei Laune halten, damit es nicht nach kurzer Zeit die Lust verliert. «Die Suche an sich muss für das Tier motivierend sein», sagt die Trainerin.

Und wie lernen die Hunde, nach Bettwanzen zu suchen statt nach dem Kong? «Nach rund neun Monaten Training beginnen wir, den Tieren Kong-Schnipsel und Bettwanzen unter die Nase zu halten», erklärt Caro Höfer. Dann werden es immer weniger Schnipsel. Irgendwann hat der Hund den Bettwanzengeruch mit dem Suchen und der darauffolgenden Belohnung verknüpft. So geht Konditionierung.

Etwas für fast alle Hunde

Grundsätzlich, sagt Caro Höfer, würden sich fast alle Hunderas-

sen als Suchhund eignen. «Für die grossen Doggen ist diese Beschäftigung aus praktischen Gründen nicht so ideal», ergänzt sie. «Wenn der Hund beim Suchen dauernd den Hintern anstösst, verliert er bald mal die Lust.»

Kurznasensrassen seien ebenfalls nicht prädestiniert – weil Mops und Co. oft unter Atemproblemen leiden, haben sie in der Regel keine gute sportliche Kondition. Und die ist gefragt: «20 Minuten Training sind wie zweieinhalb Stunden Spazieren», sagt Caro Höfer.

Die Motivation

Wichtig sei vor allem die Motivation der Hundehalterin oder des Hundehalters. «Das andere Ende der Leine muss in der Regel mehr lernen als der Hund», sagt sie und lacht. «Mit einem Wesen, das unsere Sprache nicht spricht, zu einem Team zu werden, ist aber enorm spannend.»

Im Gegensatz zu den momentan erschwerten Bedingungen im Umgang mit Bettwanzen vor allem in Paris, aber auch in anderen europäischen Städten, scheint das Berner Oberland vorläufig nicht davon betroffen zu sein. Bernhard Müller, der Präsident Hotellerieuisse Region Interlaken, bestätigt auf Anfrage jedenfalls, «dass mir im Raum Interlaken kein Fall bekannt wäre, wo Bettwanzen entdeckt worden sind». Man habe sich früher schon mit dem Thema auseinandersetzen müssen, aber zurzeit sei es sehr ruhig. «Bei Gästen aus gewissen Ländern müssen wir einfach sehr genau hinschauen. Wichtig sind auch die Schulung des Personals und regelmässige Zimmerinspektionen.»



Eine Bettwanze krabbelt auf menschlicher Haut herum. Foto: PD

Bettwanzen – unbeliebte Gäste

Bettwanzen sind kleine braune Insekten, die sich vom Blut ihrer Wirte, vorwiegend Menschen, ernähren. Erwachsene Tiere werden bis zu 5,5 Millimeter gross, vollgefrassen bis 9 Millimeter.

Die Parasiten sind gemäss der Online-Enzyklopädie Wikipedia nachtaktiv; tagsüber verstecken sie sich vorzugsweise in trockenen Spalten. Erwachsene Bettwanzen können bis zu 40 Wochen ohne Nahrung überleben und sind auch kälteresistent. Bei Temperaturen

unter 13 Grad Celsius ist die Entwicklung der Larven der Tiere – sie durchlaufen insgesamt fünf Stadien – jedoch unterbrochen.

Die Stiche von Bettwanzen rufen, ähnlich wie Mückenstiche, kleine Schwellungen auf der Haut und Juckreiz hervor. Eingeschleppt werden die Parasiten zumeist über das Gepäck. Einmal angesiedelt, lassen sich Bettwanzen nur mit grösserem Aufwand beseitigen. In der Regel ist der Einsatz eines Kammerjägers nötig. (nik)

Simply Red und Gölä sind die Stars der Dernière

Snowpenair 2024 Ende März steigt auf dem Männlichen das letzte Snowpenair. Der Vorverkauf läuft.

2024 feiert die Pop-Soul-Gruppe Simply Red ihr 40-jähriges Bestehen. Die britische Band um Leadsänger Mick Hucknall ist für Hits wie «Holding Back the Years», «Stars» oder «If You Don't Know Me by Now» bekannt. Rund um den Globus begeistere die Band «mit ihrer Mischung aus Reggae, Funk, Pop und Soul», schreibt die Jungfrau-bahnen AG. Und weiter: «Simply Red werden im Jahr 2024 in der Schweiz exklusiv am Snowpenair auftreten.»

Viele Schweizer Bands dabei

Die 25. und letzte Ausgabe des beliebten Musikfestivals wird am Wochenende vom 23./24. März auf dem Männlichen vor der Kullisse von Eiger, Mönch und Jungfrau stattfinden. Der Vorverkauf ist bereits gestartet.

Vor Simply Red wird am Festival-Samstag Gotthard den Fans einheizen. Die Schweizer Rockband um Sänger Nic Maeder und Gitarrist Leo Leoni stand schon bei der Erstausgabe des Snowpenair 1998 auf der Bühne. «Nun schliesst sich der Kreis», heisst es. Eröffnet wird das Snowpenair von der Schweizer Band Juraya «mit ihrem kraftvollen, melodischen Rock». Nach den Konzerten auf dem Männlichen geht die Party abends mit DJs im Terminal Square weiter.

Gölä als allerletzter Act

«Der Sonntag steht im Zeichen der Mundart», schreiben die Jungfrau-bahnen weiter. Den Auftakt macht die Stubete Gäng mit ihrem «ÖrnbLändlr». Es folgt die Gruppe Heimweh, die ihr neues Album «Freud am Läbe» im Gepäck hat. Als allerletzter Act in der Snowpenair-Geschichte wird danach Gölä auf die Bühne steigen. Die Fans erwarten «Rockmusik vom Feinsten im Mundartuniversum», teilt das OK mit.

Pro Tag werden wiederum 6000 Festivalpässe erhältlich



Seit bald 40 Jahren dick im Geschäft: Simply Red. Foto: PD

sein. «Mit dem 25. und zugleich letzten Snowpenair werden wir dem Publikum nochmals viel gute Musik bieten», wird Urs Kessler, Direktor der Jungfrau-bahnen und Gründer des Snowpenair, zitiert. Die Band Simply Red werde erstmals überhaupt am Festival zu sehen und zu hören sein. Die Anreise wird erneut von beiden Seiten – Wengen und Grindelwald – aus möglich sein.

Der Eintagespass (Sa oder So) kostet 155 Franken (Anreise ab Interlaken-Ost) bzw. 125 Franken (nur Konzerte). Kinder bezahlen 50 bzw. 40 Franken. Der Zweitägespass ist für 285 Franken (Anreise ab Interlaken-Ost) bzw. 225 Franken (nur Konzerte) zu haben, für Kinder kostet er 100 bzw. 80 Franken. (PD/gbs)

Tickets für das Festival unter: www.snowpenair.ch